

Universitätsbibliothek Wuppertal

Die Elemente des Klavierspiels

Taylor, Franklin

Leipzig, 1893

Schluss

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-4513](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-4513)

dieren. Sobald Jeder für sich zweihändig spielt, zerfällt das Ganze in zwei Hälften, die nicht mehr zu einander passen.

277. Außer den für vier Hände komponierten Werken giebt es eine große Menge für vier Hände arrangierter — darunter die Streichquartette unserer großen alten Meister. Letztere sind zur Übung im Vierhändigspielen besonders zu empfehlen; umsomehr da so Vielen keine andere Gelegenheit geboten ist, diese wundervolle Musik kennen zu lernen.

Beim Einüben einer Komposition darf man nie vergessen, daß vieles von dem wodurch eine gute Ausführung bedingt wird, von Anfang an beachtet werden muß, indeß anderes erst später berücksichtigt zu werden braucht. Zu ersterem gehören: Fingersatz, Phrasierung und Rhythmus (d. h. richtige Takteinteilung und gleichmäßiges Tempo); und erst dann, wenn man imstande ist, ein Stück in diesen Beziehungen fehlerfrei und mit Sicherheit zu spielen, sollte man Verschiedenheit in der Art des Anschlages, Licht und Schatten (rallentando und accelerando mit inbegriffen), die Anwendung des Pedales, und zu allerletzt die Schnelligkeit berücksichtigen; falls das vorgeschriebene Tempo ein rasches sein sollte.

Die dem Üben gewidmete Zeit wird selbstverständlich nicht in allen Fällen die gleiche sein; doch sollten Dilettanten täglich mindestens eine und eine halbe Stunde und Kunstschüler vier Stunden üben. Sehr wichtig ist es, daß man regelmäßig übe, und daß die zum Üben bestimmte Zeit zweckmäßig eingeteilt werde. Was die Einteilung der Zeit betrifft, so wird der vorgeschrittene Schüler durch eigene Erfahrung imstande sein zu beurteilen, was ihm am förderlichsten ist. Folgende Einteilung wird in der Regel zweckentsprechend befunden werden.

Bei einer

Fingerübun
Etüde
Wiederhol
Sonate ab
Wiederholun
NotenleserFingerübun
Etüde
Zwei ältere
Sonate abFingerübun
Etüde
Kleinere K
Sonate vom
Stückes
NotenleserVor allem ne
Lautstimm
Lautstärke; un
Spiele immer,

Bei einer und einer halben Stunde Übungszeit.

	Minuten.
Fingerübungen, Tonleitern u. s. w.	25
Etüde	15
Wiederholung einer bereits gelernten Etüde	10
Sonate oder anderes Stück	30
Wiederholung eines bereits gelernten Stückes, oder Notenlesen	10
	90

Bei vier Stunden Übungszeit.

Morgens.

	Minuten.
Fingerübungen, Tonleitern u. s. w.	30
Etüde	30
Zwei ältere Etüden	20
Sonate oder Konzert	40
	120

Nachmittags.

Fingerübungen	15
Etüde	15
Kleinere Komposition	30
Sonate vom Morgen, oder Wiederholung eines anderen Stückes	30
Notenlesen oder Auswendigspielen	30
	120

Vor allem nehme man es ernst mit dem Üben, damit kein Augenblick von der ohnedies oft knapp bemessenen Übungszeit verlorengelasse; um mit den Worten Schumanns zu schließen: „Spiele immer, als hörte dir ein Meister zu“.